

WSKA 2017 Treviso Italy 22.09.2017 – 24.09.2017

Bericht von Leoni Isenegger

Als der 21. September 2017 anbrach, machten sich 13 SKR-Mitglieder nicht wie gewohnt auf den Weg zur Arbeit, nein, ihr Weg führte sie an die Weltmeisterschaft des Shotokan. Eine Meisterschaft, welche nur alle zwei Jahre ihren Platz einnimmt. Zu einer angemessenen Tageszeit trafen sich die Sportler, Coaches und Christian Mundwiler (Schiedsrichter) bei der Weckmann Bar am EuroAirport Basel. Gut gelaunt, mit vollem Enthusiasmus und gewissen Erwartungen stieg jeder der 13 SKR-Mitglieder in den easyJet-Flieger. Der Flug nach Treviso, ein früherer Ferien-Ort der reichen Venezier, verlief wie jeder Flug mit dem SKR-Kader: genug gute Laune und Unternehmungslust für den ganzen Flieger. Als das Orange eingefärbte Flugzeug den italienischen Boden berührte, war es soweit: Italien wartete darauf, von den Schweizer Sportler im Sturm erobert zu werden. Bei der kurzen Fahrt mit einem Bus, näherten wir uns schneller als erwartet der Halle, und somit auch den Kämpfen, den Erwartungen und den Träumen. Unbewusst fragte sich wahrscheinlich jeder, welche Träume der Medaillen werden erfüllt, und welche nicht?

Das erste Mal seit langem war kein Schweizer Sportler am Freitag auf dem Tatami. Dafür zeigten die Schweizer Schiedsrichter ihr Bestes. Gewonnen haben sie zwar keinen Kampf für sich, dafür ernteten sie sehr viel Respekt. Die Sportler der Rot-Weissen-Nation nutzten den Freitag für ein Training sowie für eine ausreichende Essenzufuhr für die anstehenden Einsätze am Wochenende. Bei den Finals der Cadet-Athleten beschnupperten wir die erste „World Shotokan Championship 2017“-Luft. Die Halle war am Beben. Wer da kein Kribbeln im Körper bekam, das Feuer in den Augen nicht entfachen konnte und einen unzählbaren Drang verspürte, bereits jetzt eine brennende Performance abzuliefern, war definitiv am falschen Ort. Die jüngsten aus der ganzen Welt wurden von jedem aus dem Publikum angefeuert und unterstützt, Akustisch gesehen, hätten die Organisatoren keine bessere Halle wählen können. Für uns hiess es jetzt abwarten, unser Tag war erst Morgen. Was uns alles am morgigen Tag erwartete, konnte keiner wissen.

Der Samstag gehörte nur den Frauen. Fünf Frauen mit viel Erfahrung, Siegeswille und sehr hohen Erwartungen an sich selbst. Die Weltmeisterschaft des Shotokan startete mit Junior Kata individual Female. Annalena Grenacher und Leoni Isenegger trugen das Schweizerkreuz über dem Herzen. In der ersten Runde traf Annalena Grenacher auf die Amerikanerin Lingl Cirrus, bereits in der ersten Runde musste Annalena leider das nachsehen haben. Sie verlor gegen die spätere Halbfinalistin mit 3-2. Leoni Isenegger schlug in der ersten Runde die Portugiesin Ferreira Diana mit einer sehr guten Heian Nidan mit 3-1. In der zweiten Runde stand sie der Cadet-Gewinnerin Louisa Winstel gegenüber und musste leider das Kata-Gi für den Samstag versorgen. Louisa Winstel verliess dieses Duell als Siegerin mit 4-0, später an diesem Tag sollte Louisa Winstel wieder zuoberst auf dem Treppchen stehen. Für Annalena Grenacher war der Wettkampftag-Samstag durch, sie konnte sich nun voll und ganz auf die Unterstützung ihrer Teamkolleginnen konzentrieren und sie feuerte jede einzelne tatkräftig an. Leoni Isenegger hatte noch viele weitere Kategorien an diesem Wochenende auf dem Zeitplan. Die Bernerin liess den geplatzen Kata Traum links liegen, nun war Kumite an der Reihe. Das Kumite Team der Damen, Sanne Dokter, Drenusha Sejdijaj, Alma Polozani und Leoni Isenegger, konnten bereits bei vielen Individual Kumite Kategorien Erfolge schreiben. Die vier steckten den Druck, welcher hauptsächlich von ihnen selbst ausging, locker weg und hinterliessen nach aussen einen lockeren und fokussierten Eindruck. Locker und bereit, ein Erfolgsrezept, nicht nur bei den Schweizern. Alle vier wussten sie konnten es, sie können alle vorne mitkämpfen und genau dies wollten sie einmal mehr beweisen.

Fast Zeitgleich kämpften Alma Polozani und Leoni Isenegger auf zwei verschiedenen Tatamis. Alma Polozani erkämpfte sich den ersten Sieg mit Wille und Timing gegen die Ungarin Vádari Valentina. In

der zweiten Runde trat sie der Portugiesin Mario Maria gegenüber. Sie versuchte an ihrem vorherigen Sieg anzuknüpfen und kämpfte tapfer, mit Siegeswille und ohne Furcht gegen die Portugiesin. Leider musste sie gegen die spätere Halbfinalistin und drittplatzierte den Kürzeren ziehen. Der Arzt erklärte sie nach einem Schlag auf die Nase für technisch K.O., ein Urteil, welchem nicht alle zustimmen konnten. Vor allem aber Alma konnte diese Entscheidung nicht verstehen. Leoni Isenegger war als letzte ihres Pools an der Reihe, somit konnte sie ihre spätere Gegnerin beobachten und ein Konzept entwickeln. Als sie endlich zum Einsatz kam wusste sie wie sie die Tschechin Kovarova Klara bezwingen konnte. Der Kampf startete gut, nach einiger Zeit erhielt Leoni Isenegger ihren Wazari und wusste jetzt oder nie. Sie griff an und überzeugte jeden Schiedsrichter von ihrer Technik. Ihre Teamkameradin, die nach ihr auf der gleichen Kampffläche war, jubelte für sie, der langersehnte zweite und letzte Punkt war da. *Knacks*... Déjà-vu! WSKA 2015, wie Leoni hätte Alma damals ebenfalls Ihren zweiten Wazaari geholt, dieser hätte sie zum Sieg geführt, wurde jedoch vom Konter ihrer damaligen Kontrahentin Blutüberströmt auf einen Spitalaufenthalt vorbereitet. Ein Déjà-vu, also, auf welches jeder in Italien verzichten wollte. Der Punkt brachte Leoni leider auch nicht mehr weiter, ihre Nase stand schräg im Gesicht und der Arzt musste sie noch vor Ort richten. Die Erwartungen und Träume dieser WSKA platzten hörbar schnell für Leoni Isenegger. Der Konchen, das Geräusch für den gesamt geplatzten WSKA-Traum, war gebrochen. Bereits vor zwei Jahren musste sich Alma Polozani mit demselben Geräusch von ihrem WSKA-Traum verabschieden. Leoni und Beni Isenegger (Schiedsrichter und Vater) verabschiedeten sich für den restlichen Nachmittag und lernten das Italienische Spital von der „besten“ Seite kennen. (Tipp: Falls sie sich für einen Spitalaufenthalt in Italien entscheiden, lernen sie als erstes Italienisch) Für Sanne Dokter und Drenusha Sejdijaj begann nun der Wettkampf. Sanne Dokter kämpfte mit Siegeswille in der ersten Runde gegen die Serbin Stojanovic Tamara, und auch in der zweiten Runde überzeugte sie mit präzisen Techniken und Kampfgeist. Die Dänin Kibar Ceyda konnte nichts gegen Sanne Dokter anrichten und musste sich geschlagen geben. Im Viertelfinale wollte Sanne Dokter an ihre Erfolge der Vorrunden anknüpfen und auch diesen Kampf für sich zu entscheiden, die Schwedin Palm Sofie hatte jedoch denselben Plan. Diesen Match entschied die Schwedin für sich. Als letzte Schweizerin des Tages kämpfte Drenusha Sejdijaj. Die grösste Schweizerin konnte in der ersten Runde Bilskyte Godat aus Litauen rauswerfen. In der zweiten Runde stand auch ihr eine Tschechin, namens Hurkova Natali, als Gegnerin auf der anderen Seite des Tatamis gegenüber. Taktisch geschickt und mit einem Kampfgeist eines Löwen nahm sie diese Hürde ebenfalls sehr schnell. Der Viertelfinal stand nun auch für Drenusha Sejdijaj an. Wie bereits bei Sanne Dokter musste Drenusha Sejdijaj hier etwas kürzertreten und der Ungarin Vass Virág Réka den Vortritt lassen. Gewonnen hat Junior Individual Kumite Palm Sofie aus Schweden (Sannes Gegnerin). Gefolgt auf dem zweiten Platz die Ungarin Vass Virág Réka (Drenushas Gegnerin).

Obwohl bei Individual Kumite die Schweizer Sportlerinnen sich knapp nicht in das Finale kämpfen konnten hiess es: „Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten, weitergehen“. Die Disziplin Team Kumite gehört zu den Highlights jedes Kumite-Sportlers. Die Möglichkeit noch einmal alles zu zeigen und Dank der tatkräftigen Unterstützung des ganzen Teams über sich hinauszuwachsen. Als erstes bestritten die zwei Nationen des Finals WSKA 2015 den Kampf: USA – Schweiz. Bereits 2015 konnte eine Sportlerin, auf Grund einer angebrochenen Nase, nicht starten. Vor zwei Jahren gewann USA das Finale knapp. Dieses Jahr wiederholte sich nur eines bei dieser Begegnung: Die Schweiz stand mit drei Kämpferinnen da. Unbeirrt darüber, es beflügelte sie noch mehr, standen die drei starken Frauen bereit an der Kampffläche. Sie wussten, aus dieser Begegnung konnten sie als Siegerinnen heraustreten. Und sie taten es. Sie besiegten die USA und standen nun im Halbfinal, in dem Litauen auf sie wartete. Zu jedermanns grosser Überraschung mussten sich die Schweizerinnen geschlagen geben. Mit leeren Händen konnten die Schweizerinnen nicht nach Hause gehen und wie alle wissen,

erhält der Verlierer des Hauptfinals die Bronze-Medaille. Gratuliere zur World-Shotokan-Championship-Bronze-Medaille!

Auf die Opening-Ceremony hin erschien auch Leoni Isenegger wieder. Mit einem Lächeln auf den Lippen, einer etwas breiteren Nase als Normal und ein weisses Pflaster auf der Nase betrat sie die Halle und gesellte sich gleich zu den Schweizer Sportler um die erfreuliche Nachricht des dritten Platzes zu erfahren.

Bilanz des Samstages: 3x 5. Platz Individual Kumite Damen, 1x 3. Platz Team Kumite Damen, eine gebrochene Nase und ein grosses Herz in der Mitte.



Sonntagmorgen, jeder normale Mensch schläft sich aus, geniesst den Tag draussen oder zuhause, nicht so unsere Schweizer Delegation in Italien. Früh, wie an jedem Turnier, stehen die ersten Athleten auf den Tatamis und bereiten sich auf einen Tag voller Emotionen vor. Der ganze Tag Gegenüberstellungen auf höchstem Niveau, mit dabei ein kleines Land mit grossen Sportlern. Auch dieser Wettkampftag begann mit der Kata Disziplin, als erstes stand Team Kata auf dem Programm. Die drei Schweizer Benjamin Lüthi, Tobias Müller und Kobithan Yoganathan wärmten sich ein. Bei Kata-Team kommen nur 4 Teams eine Runde weiter, in den Final. Oftmals starten über 10 Teams. Ein erfolgreiches Team Jahrelang miteinander trainiert und an den Wettkämpfen teilnimmt, kennen sich die Konkurrenten. Die Schweizer wussten die Stärken und Schwächen der anderen Nationen, doch würde es ihnen gelingen ihre Stärken auf zu rufen, die Schwächen hinter sich zu lassen und sich unter die besten vier zu performen? Leider nein, die drei Jungs aus verschiedenen Ecken der Schweiz mussten sich mit dem 8. Platz zufriedengeben. Den drei blieb jedoch nicht genügend Zeit, um nachzudenken, ihre nächste Kategorie stand an: Individual Kata Herren. Den Anfang machte die einzige Dame, bei Kata: Grenacher Annalena bezwang die Spanierin Alcalde Gómez María Teresa mit 5-0, beflügelt von diesem Ergebnis stellte sie sich in der zweiten Runde der Erfahrenen Schwedin Lind Johanna. Leider konnte sie das Erfolgserlebnis der Vorrunde nicht wiederholen und musste sich mit 0-5 geschlagen geben. Sie schied kurz vor dem Halbfinale aus. Auf verschiedenen anderen Tatamis zeigten sich nun die Schweizer von ihren besten Seiten, Tobias Müller zeigte eine starke Heian Sandan, musste jedoch leider gegen den Italiener Bianchi Nicola einpacken. Kobithan Yoganathan verabschiedete sich leider auch bereits in der ersten Runde, gegen den Italiener Rocchetti Francesco. Lüthi Benjamin trat seinem Kontrahenten aus Portugal Siegessicher entgegen, leider konnte er die Schiedsrichter nicht von sich überzeugen und musste mit 0-5 das Tatami verlassen. Als letzter trat

der Diamant der Truppe auf das Tatami: Kurt Wyler. Man konnte es ihm ansehen, er wollte gewinnen. Das Feuer in seinen Augen funkelte gefährlich als er seinen ersten Kampf bestritt. Bobos Mario aus Serbien hatte keine Chance. Kurt Wyler war sich seiner Sicher und zeigte dies auch im nächsten Kampf. Souverän beförderte er den Tschechen Benes Daniel aus dem Turnier. Im Viertelfinal begrüßte Kurt den Italiener Varcasia Guisepppe, die Schweizer hofften. Mit 1-4 Stimmen musste sich Kurt Wyler leider im Viertelfinal ergeben.

Die Kataspezialisten läuteten das Turnier für die Schweiz ein, lange genug mussten die Kumitespezialisten ruhig sitzen, jetzt kam ihr Teil. Aufgeheizt und mit voller Zuversicht bereitete Zoran Ivetic, wie bereits am Samstag, seine Sportler vor. Jahrelange Erfahrung sprach aus dem Coach, der genau wusste wie weit er Sanne Dokter, Drenusha Sejdijaj, Alma Polozani und Nikoll Bytyci lotsen konnte. Alma Polozani und Sanne Dokter machten den Anfang. Alma, überzeugt und hoch motiviert startete sie in den Kampf. Welchen sie mit zwei Wazaris für sich entschied, die Brasilianerin Mendocça Marques Dayane konnte nur noch das Weite suchen, als Alma ihr gegenüber mit einem enormen Kampfeswillen in den Kampf stieg. Sanne Dokter trat als niedliches Mädchen auf, sobald der Hauptschiedsrichter jedoch „Shobu Ippon Hashime“ rief und die Zeit zu laufen begann, überzeugte sie mit perfektem Timing, klaren Zukis und einem klaren Willen zu Siegen. Arraño Machuca Constanza aus Chile war mit der Geschwindigkeit des Kampfes etwas überfordert und war (wahrscheinlich) froh als Sanne den Kampf für sich entschied. Alma und Sanne standen in der zweiten Runde. Mit demselben „Blutdurst“ stellte sich Alma Polozani der Spanierin Pera Frando Meritxell, doch in dieser Runde sollte ihr Wille nicht bezahlt werden. Pera Frando Meritxell gewann diese Runde. Sanne Dokter auf dem Tatami vis-à-vis, nahm ihre zweite Runde gegen die erfahrene Engländerin McGrath Caroline in Angriff. Wie bereits in der Vorrunde konnte Sanne Dokter ihre Kontrahentin, diesmal aus dem Norden, vom Platz fegen. Dritte Runde, Gegnerin: Spaniens Benita López Estela. Mit 2 Wazaaris für Sanne und einen für die Spanierin ging der Kampf zu Gunsten der Schweizerin aus. Da war es wieder, wie am Samstag stand Sanne im Viertelfinal. Die Ungarin Rancz Livia, etwas älter und mit Langjähriger Erfahrung, grinste ihr von der anderen Seite der Blau-Roten Matten entgegen. Unbeirrt und mit ihrer unbeschwerten Art kontrollierte Sanne den Kampf, ohne Probleme kämpfte sie sich ins Halbfinale vor. Die Emotionen und die Vorfreude spürten alle, selbst Drenusha Sejdijaj, die von ihrer Kampffläche aus alles beobachtet hatte, erhielt nach dem Erfolgserlebnis ihrer Teamkameradin selbst einen Adrenalin-Schub. Dies zeigte sich auch. In der ersten Runde bezwang sie zuerst die erfahrene Kämpferin Rodríguez Bravo Elizabeth aus Spanien. Den Viertelfinalkampf vom Samstag wiederholte sich am Sonntag für Sejdijaj Drenusha, die Ungarin Vass Virág Réka zog auch an diesem Tag weiter, diesmal ins Viertelfinale. Jedoch sah man, Drenusha Sejdijaj machte es der Ungarin diesmal schwer und bot der erfolgreichen Sportlerin die Stirn. Auf demselben Tatami wie Sanne Dokter kämpfte nun auch Nikoll Bytyci. Der Zauber der Schweiz hielt für die erste Runde von Nikoll Bytyci weiterhin an. Er gewann gegen den Portugiesen Garinho Riccardo. Nikoll war in Fahrtwind und sah bereits das Finale vor seinen Augen, der US-Amerikaner Mertel Brian lies Nikoll Bytyci wieder auf den Boden kommen. In dieser Begegnung konnte Nikoll keine Punkte für sich einsacken und ging geschlagen aus dem Kampf heraus. Wie alle Sportler musste Nikoll die Niederlage wegstecken, dies tat er, denn er wollte nun das Kumite Team der Damen vorbereiten. Sie sollten ihre Leistung des Vortages wiederholen können und wenn möglich noch einen draufsetzen. Erste Begegnung der Schweizerinnen: USA. Dieser Match versprach einer der spannenden zu werden, und das Versprechen wurde gehalten. Beide Nationen konnten sich auf Augenhöhe begegnen und schenkten sich nichts. Mit sauberen Giaku-Zukis holten sich die Schweizerinnen ihre Punkte, doch leider gewannen die USA einen Kampf mehr. Somit war nur noch eine Sportlerin der 10-Köpfigen Schweizertsportler-Delegation im Rennen um eine Medaille: Sanne Dokter. Nach vollem Körpereinsatz für das Team, schmerzte ihr Fuss sichtbar, unserer Halbfinalistin fiel der Gang zur Tribüne schwer. Der Wille im Finale zu stehen, die liebevolle Unterstützung aller,

liess sie die Schmerzen vergessen und sie brach nochmals auf, bereit ins Halbfinale zu steigen. Das Halbfinal startete, sie hatte die erste Begegnung gegen die Engländerin Rawcliffe Rebecca. Falls es nicht klar ersichtlich war: Sanne Dokter (18 Jahre) stand im Halbfinale der Kategorie Kumite Individual Female Senior, diese Kategorie ist ab 18 Jahren und ohne Beschränkung auf Alter und Gewicht. Das jüngste Mädchen des 4-Köpfigen Team Kumite Damen stand im Halbfinale in der höheren Kategorie. Sanne führte mit einem Wazaari, der Kampf war für uns klar, würde Sanne gewinnen. Als Sanne Dokter sich in der letzten Sekunde abdreh und Rawcliffe Rebecca freie Bahn auf den Rücken gab, holte sich die Engländerin den Ippon. Den dritten Platz hat sich Sanne Dokter jedoch klar verdient, sie kämpfte mit Herz und liess sich vom Druck nicht beirren. Mit dem stolzen 3. Platz war für alle Schweizer Sportler der Wettkampf beendet.

Bilanz des Sonntages: 1x Achter Platz in Team Kata Herren, 1x Dritter Platz in Individual Kumite Damen

Alle Sportler haben sich zwei Tage in die Emotionen gestürzt, haben gelitten, gewonnen, gelacht und geweint. Auch unsere Schiedsrichter: Beni Isenegger, Tommaso Mini, Christian Mundwiler und Lamberto Grippi haben an den drei Wettkampftagen ihr Bestes gegeben und sehr überzeugt. Lamberto Grippi bestätigte sich dies gerade selbst: Gratuliere zur bestandenen Prüfung zur Kata B-Lizenz. An dieser Stelle möchten wir (die Sportler) uns bei den Coaches Zoran Ivetic und Hanspeter Rütsche bedanken, ohne deren Unterstützung könnten wir unsere Erfolge nicht schreiben. Wir freuen uns alle sehr auf den nächsten Event: die European Shotokan Championship. Sie wird an der wunderschönen Küstenstadt Matosinhos, ca. 10km nördlich von Porto stattfinden. Die Meisterschaft wird vom 24. November 2017 bis zum 26. November 2017 stattfinden und geprägt sein von vielen spannenden und emotionalen Kämpfen.

Sportler WSKA:

Grenacher Annalena, Isenegger
Leoni, Polozani Alma, Sejdijaj
Drenusha, Dokter Sanne, Lüthi
Benjamin, Müller Tobias,
Yoganathan Kobithan, Wyler Kurt,
Bytyci Nikoll

Coaches WSKA:

Hanspeter Rütsche, Ivetic Zoran

Schiedsrichter WSKA:

Mini Tommaso, Isenegger Beni,
Mundwiler Christian, Grippi
Lamberto

